

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Abschluss in der Metall- und Elektroindustrie: Solidarität gewinnt!



Fotos: Helko Stumpe, Stephan Guthahn, Kai Jüncke, Marcus Blewener

Deutschlandweit kämpften in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie mehr als 900 000 Beschäftigte vor den Werkstör für die Forderungen der IG Metall – davon über 45 000 Kolleginnen und Kollegen im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Eine überwältigende Welle der Solidarität!

Erst diese breite Unterstützung aus den Betrieben hat dafür gesorgt, dass die stichhaltigen Argumente der IG Metall am Verhandlungstisch Gehör fanden und die Arbeitgeber von ihrer Blockadehaltung abrückten.

Dabei sah es anfangs noch ganz anders aus: Zitate vom Arbeitgeberboss Wolf à la »Man friert bei 18 Grad nicht«, Nullrunden-Forderungen und andere haltlose Provokationen der Gegenseite ließen bereits früh eine schwierige Tarif-

runde der Metall- und Elektroindustrie erahnen. Dementsprechend vehement wurde dann auch die weitere Auseinandersetzung des Tarifkonflikts ausgefochten: Fünf intensive Verhandlungsrunden waren nötig, um schlussendlich zu einer Einigung zu gelangen.

Doch die Kolleginnen und Kollegen haben ihr Schicksal selbst in die Hand genommen: Erst die überwältigende Solidarität in der Fläche hat einen wohlverdienten, zufriedenstellenden Abschluss ermöglicht, der in die Zeit passt. Allen voran sichert eine zweistufige Erhöhung der Entgelte und der Ausbildungsvergütungen – erst um 5,3 Prozent, ein Jahr später nochmals um 3,3 Prozent – nachhaltig das Einkommen der Beschäftigten. Eine in zwei Schritten ausgezahlte Inflationsausgleichsprämie von insgesamt 3000 Euro – 1100 Euro für

Auszubildende – wirkt zudem gezielt gegen die Teuerungen. Zwischenzeitlich wurde der zunächst in Baden-Württemberg verabschiedete Pilotabschluss auch in den drei Tarifgebieten des Bezirks erfolgreich übernommen.

Thorsten Gröger, zuständiger Verhandlungsführer der IG Metall in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, bringt das Ergebnis auf den Punkt: »Der Abschluss ist ein wichtiges Signal für die Beschäftigten, dass sie in dieser schweren Zeit mit den Teuerungen nicht im Stich gelassen werden. Während die Inflationsprämie kurzfristig für Entlastung sorgt, trägt die Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen dauerhaft zur Bewältigung der steigenden Lebenshaltungskosten bei. Die Einigung nimmt spürbar Druck von den Portemonnaies der Kolleginnen und Kollegen.«

Bundesweiter Tarifabschluss in der Feinstblechpackungsindustrie

Schwerpunkt der zu gut 70 Prozent in Niedersachsen ansässigen Feinstblechpackungsindustrie (FPI) ist neben Getränkedosen und chemisch-technischen Verpackungen die Herstellung von systemrelevanten Nahrungsmittelverpackungen. Gerade deshalb überraschte die reflexhafte Verweigerungshaltung der Arbeitgeberseite die Beschäftigten: Schließlich waren es doch die Kolleginnen und Kollegen, die in der Ausnahmesituation der letzten Jahre flexibel zwischen Mehr- und Kurzarbeit gewechselt sind und die Betriebe am Laufen hielten.

Nun bauten sie auf eine zügige Einigung und eine offene Haltung der Arbeitgeber gegenüber Entlastungen in der Tarifrunde. Doch zunächst sah es nach schwierigen Verhandlungen aus – am Ende kam es dann doch zum Glück anders – wohl auch, weil die möglichen

Eskalationsszenarien der Beschäftigten in den Betrieben die Arbeitgeber zum Überdenken ihrer Nullrunden-Mentalität gebracht haben. Der bundesweite Abschluss für die rund 5000 Beschäftigten der Branche sieht dabei eine tabelnwirksame Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen von 5,2 Prozent zum 1. August 2023 sowie eine weitere Erhöhung um 3,3 Prozent zum 1. Juni 2024 vor. Ferner erhalten die Beschäftigten ebenfalls eine steuerfreie Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3000 Euro, die in zwei Schritten ausbezahlt wird. Auch der zuständige IG Metall-Verhandlungsführer Mirko Richter zeigt sich im Nachgang zufrieden mit dem Abschluss: »Das ist ein kraftvolles Ergebnis, das sich spürbar in den Portemonnaies der Beschäftigten widerspiegeln wird. Wenn überall das Leben teuer wird, müssen auch die Entgelte steigen. Die tabellenwirksamen Entgelterhöhungen wirken nachhaltig gegen die dauerhaften Teuerungen. Gemeinsam mit den staatlichen Entlastungsmaßnahmen ergibt sich nun eine Kombination, mit der den Preissteigerungen robust begegnet werden kann.«

Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk: Entgeltschub für 12 Monate

Die Last von den Schultern der Beschäftigten der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik (SHK) in Niedersachsen nehmen – das war das erklärte Ziel in der dortigen Tarifrunde. Der jüngste Abschluss liefert genau das: Eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1000 Euro (netto) – ausbezahlt in zwei Schritten – hilft durch den Winter. Im Frühjahr greift dann die tabellenwirksame Erhöhung der Entgelte um 4,6 Prozent. Damit steigt der neue Ecklohn auf 21,01 Euro an – ein Spitzenwert im Handwerk! Geprägt waren auch diese Verhandlungen von der Wirtschaftslage: Die Branche zeichnet sich zwar durch ein überaus stabiles Geschäftsklima aus,

dennoch ließen sich die Bedenken der Arbeitgeber vor einer absehbaren Eintrübung des Bausektors nicht aus dem Weg räumen. Die SHK-Beschäftigten erhalten eine steuerfreie Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1000 Euro, die die Teuerungswirkung abfangen soll. Diese soll bereits mit 500 Euro im Dezember 2022 und weiteren 500 Euro im März 2023 ausbezahlt werden. Auszubildende erhalten einmalig 200 Euro. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von zwölf Monaten.

Brisant bleibt die anhaltende Blockade der Arbeitgeber bei den Fahrtzeiten: Bis zu zwei Stunden Fahrzeit pro Woche müssen die Beschäftigten laut einer alten Regelung im Tarifvertrag umsonst leisten. Die heutige Rechtsprechung hat hierzu eine andere Auffassung: Fahrtzeit ist Arbeitszeit. Und unbezahlte Arbeitszeit mit zeitgleichen Rufen nach dringend benötigten Fachkräften passt nicht zusammen.

RANDNOTIZ



Foto: Marcus Biewener

von Thorsten Gröger, Bezirksleiter

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Gewerkschaft heißt auch immer: Solidarität. Und die haben wir gezeigt! Während der letzten Tarifrunden, die noch stark geprägt waren von der Coronapandemie. Und zuletzt erneut in den Tarifrunden im Herbst, die dieses Mal von dem schändlichen Krieg in der Ukraine, Gasverknappung und massiver Inflation dominiert waren.

Doch ganz gleich, wie widrig die Umstände sind, wir haben immer wieder eindrucksvoll bewiesen: In Krisenzeiten rücken wir erst recht zusammen, übernehmen Verantwortung und stehen füreinander ein – so auch dieses Mal. In der aktuellen Ausgabe kann man es schwarz auf weiß lesen: Unzählige Beschäftigte in diversen Branchen haben durch die Bank mit starken Aktionen und herausragendem Engagement die jüngsten Abschlüsse errungen, indem sie unseren guten Argumenten in den Verhandlungen die nötige Überzeugungskraft verliehen haben!

Deshalb an dieser Stelle nochmals in aller Deutlichkeit: Ein Danke an alle, die so tatkräftig mit angepackt haben.

Einen guten Start in das neue Jahr wünscht euch
Euer Thorsten

Impressum

Redaktion: Thorsten Gröger (verantwortlich), Jan Hartge, biewener&kolb
Anschrift: IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon: 0511 164 06-0
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de